

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Kleinere pädagogische Notizen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleinere pädagogische Notizen.

In **Luzern** soll es lt. „Freier Schweizer“ eine Schule geben, in der der Lehrer mit den Kindern die Kasimir Wyss'sche Geschichte las.

Den 10. Januar war in **Zürich** apologetischer Vortrag für Akademiker über das „Indexverbot und seine Bedeutung für die gebildeten Katholiken“.

In **Uznach** starb im Alter von 83 Jahren Lehrer-Jubilar Joz. Ant. Widmer. Ein wackerer, edler Lehrer! R. I. P.

Der **kt. St. Gallen** zahlte an seine Kantonschule jährlich über Franken 200 000 oder Fr. 500 für jeden Schüler.

Im **kt. Thurgau** komme ein Kantonschüler lt. „Wächter“, natürlich ohne Kost und Logis, auf Fr. 400 zu stehen.

Der **Schwyzerische Erziehungsrat** versandte in diesen Tagen an sämtliche Gemeinde-Schulräte ein Plakat (Verhütung der Tuberkulose) und wichtige Ratschläge für jedermann, welch letztere zeigen, wie man sich vor Tuberkulose bewahrt.

**Thurgau.** Der Gesamtertrag für Vergabungen im kt. Thurgau pro 1905 beträgt Fr. 143 723, davon für Unterricht und Erziehung Fr. 36 369.

Die Theatergesellschaft **Wil** hat Lehrer Ketzler nach 25jähriger treuer Mitwirkung als Dichter und Spieler zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Posten für das Unterrichtswesen der **Stadt Freiburg** hat sich seit 10 Jahren verdoppelt. 1895 betragen die ordentlichen Ausgaben für das Erziehungswesen Fr. 78 827, 1904: Fr. 147 610, und das Budget für 1906 sieht sogar eine Summe von Fr. 180 237 vor.

Der neue **englische Unterrichtsminister** versprach ein neues Schulgesetz, um das vom Jahre 1902 „unschädlich“ zu machen, das der Kirche zu viel Einfluß gestatte.

**Zürich.** 47 russische Studenten sind aus dem Verzeichnis der Angehörigen der hiesigen Universität gestrichen worden, weil sie seit längerer Zeit von Zürich abwesend sind.

In **Zürich** war jüngst in der Peterskirche Pestalozzi-Feier mit Festrede und Gesang. Die Festrede fugte auf dem Sake: „Der Grundzug jeder guten Erziehung wird immer die Pflege des religiösen Gefühles sein müssen.“

**Gohau** (St. Gallen) beschloß Realschul-Erweiterung durch Anstellung einer 4., eventuell einer 4. und 5. Lehrkraft.

Der **Freimaurer** Dr. **Merkino** erklärte in einem liberalen Blatte Palermo, daß bei einem objektiven Vergleich zwischen den Leistungen der Laien- und Ordenschulen die letzteren ganz entschieden den Vorzug verdienen.

Ein **Oblate** der „Congregation Maria Immaculata“ war bei der Abgangsprüfung an der Hochschule in Cambridge der Erste; er beherrscht zwanzig Sprachen vollständig.

Der freisinnige **St. Galler Landammann** Dr. Mähler will das Erziehungsgesetz revivieren, um die Schulen „nach einheitlichen Bestimmungen“ zu gestalten, die aus der Schule das machen sollen, was man von ihr fordern kann, „einen Nährboden für einen gesunden Fortschritt“. Sehr verfänglich!

Den ersten Preis für ein Festspiel am eidgenössischen Turnfest in Bern, Fr. 1000, erhielt Fortbildungsschullehrer G. Fischer in Aarau, für sein vaterländisches Schauspiel „Arnold von Melchtal“.

Der IX. Internationale Geographische Kongreß wird vom 27. Juli bis 6. August 1908 in Genf abgehalten werden.

Eine Gemeinde in **Grisons**, welche trotz wiederholter Fristansetzung sich geweigert hat, Bauplan und Kostenvoranschlag für ein neues Schulhaus, zu

dessen Bau sie verpflichtet ist, vorzulegen, wird in eine Buße von Fr. 50 verfällt und unter erneuter Bußandrohung pflichtig erklärt, Pläne und Kostenvoranschlag bis Ende dieses Monats einzureichen.

**Widnau** (St. Gallen). Eine Ehrung ist zu Weihnachten Lehrer Albert Röppel widerfahren, indem der Kirchenchor in Anerkennung der Verdienste, die er sich als Chordirigent seit 37 Jahren erworben, ihm eine Uhr samt Kette dedizierte.

**Seminare für Volkspflege** sollen im Industriegebiete Dortmund ins Leben gerufen werden, um dem wirtschaftlichen Elend und der sittlichen Not zu steuern. In dem Seminar soll den jungen Mädchen neben den Fächern der sozialen Arbeit auch Hauswirtschaftsunterricht erteilt werden, damit sie später imstande sind, den Unterricht in Haushaltungsschulen zu übernehmen.

**Der Schulzwang in Japan** ist durch ein Schulgesetz endgültig geregelt. Aller Elementarunterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Jungs und Mädchen, ganz gleich, welche soziale Stellung ihre Familie einnimmt, besteht der Schulzwang für das Alter von 6—14 Jahren. Die ersten vier Jahre sind dem Erlernen der japanischen und chinesischen Sprache gewidmet. In den nächsten vier Jahren wird unter anderm die englische Sprache gelehrt; die Kinder sollen, wenn sie die Elementarschule verlassen, englisch lesen und sprechen können.

Seminar-Direktor Uzinger am Lehrer-Seminar in Küsnach hat dem Regierungsrat auf Ende des Schuljahres seinen Rücktritt erklärt.

Nach dem soeben erschienenen statistischen Jahrbuch der Stadt Wien hat Wien 436 städtische Volks- und Bürgerschulen.

Bei den letzten Bezirkslehrer-Konferenzen in Vorarlberg wurden die Kandidaten der katholischen Lehrerschaft mit Zweidrittelmajorität in den Bezirkschulrat gewählt.

**Bulgarien** hatte letztes Jahr in seinen Volksschulen 5425 Lehrer und 2661 Lehrerinnen. Von 554 658 schulpflichtigen Kindern gehen 340 668 in die Schule, d. i. 61 Prozent gegenüber 31 Prozent im Jahre 1889.

Bezüglich der **Analphabeten** scheint Italien dem russischen Reiche wenig nachzugeben. In Russland kann nur  $\frac{1}{8}$  der Bevölkerung schreiben. In Italien 56 Prozent. Auf dem platten Lande schätzt man die Zahl der Analphabeten auf 80 Prozent.

**Preußen und England** haben sich vorgenommen, nächstens Lehrer der beiderseitigen Sprachen für den Unterricht an höheren Schulen auszutauschen.

Die Schulbehörde in London ermutigt die Elementarlehrer zum akademischen Studium, indem sie jedem Lehrer, der mit einem akademischen Grad angestellt wird oder innerhalb vier Jahren erwirkt, eine Jahreszulage von 10 Pfd. St. = 225 Fr. gewährt.

**Schulkindersuppen.** In Freiburg haben die «Filles de la Charité» seit 2 Jahren die kostenlose Speisung armer Schulkinder eingeführt, wodurch alle Tage etwa 100 Kinder zu Mittag eine nahrhafte Suppe erhalten.

## Literatur.

Einen wirklichen geistigen Genuss bietet dem Leser die Weltüre der „**Monatsschrift für christliche Sozialreform**“ im Verlage von Bäßler & Drexler in Zürich unter der gediegenen Redaktion der H. Prof. Dr. Decurtins, Dr. J. Beck und Advokat Dr. A. Joos. Hervorragend in Heft 1 sind die Artikel über „Notwendigkeit der Gewerkschafts-Organisation“ von J. Giesberts, Reichstag-Abgeordneter, dann der erste Brief an einen städtischen Vikar von Dr. Jos. Beck über „Arbeiterseelsorge.“ Daneben findet der